

Clemens Wolkmann

Clemens Wolkmann ist 1941 geboren, alterte aber schneller als ihm lieb war und war stets als Jugendlicher unglücklich verliebt. Er war in der Schule ein Kind was beim Fußball niemand in seiner Mannschaft haben wollte. So zog er sich zurück und schrieb sich seinen Ärger von der Seele. Sein zu Hause war gemütlich und er besaß Eltern, zwei grundliebe Straßenbahnfahrer, die ihm seine tragischen Geschichten abkauften.

So lernte er beizeiten, dass man mit Seelenschmerz, vor allem wenn man ihn niederschrieb, Geld verdienen konnte. Bis zu seinem 21. Lebensjahr, er war inzwischen BWL-Student, entstanden unzählige Werke literarischen Trübsals. Seine Eltern hatten schon längst aufgehört selbige zu lesen, um nicht suizidgefährdet zu werden, obwohl sie ihrem Sohn immer noch und zu steigenden Preisen die schriftstellerischen Ergüsse abkauften. Nach dem Studium arbeitete er als Einkäufer bei einer Druckerei und schrieb auf den Papierabfällen weiterhin seine Tragödien, da er noch immer solo und unverstanden war.

Der Leiter der Druckerei las eines Tages diese Seiten und wurde mit schweren Depressionen einer psychiatrischen Anstalt unterstellt.

Der leitende Psychologe sprach mit Clemens Wolkmann und bat ihn dringend etwas Heiteres zu schreiben, womit er den Patienten zurück ins Leben holen konnte. Wolkmann war erst verzweifelt, warf sich dann aber auf das Schreiben von Bedienungsanleitungen für technische Geräte.

Das war sein Durchbruch auf der Comedy-Schiene. Als der Komiker Muddi Schneider diese Gebrauchsanweisungen auf offener Bühne vorlas brüllte der Saal vor Lachen. Der Druckereiboss genas und verschiedene TV-Sender klopfen bei ihm an und fragten ob er nicht für sie so einen gepflegten Schwachsinn produzieren könne. Wolkmann blieb auch nichts weiter übrig, wenn er weiter schreiben wollte ohne immer eine Spur der depressiven Vernichtung zu hinterlassen.

Schnell hatte er den Dreh gefunden, dass Tragödie und Komödie dicht beieinander liegen und so kaufte er all seine Werke von den Eltern zurück und schrieb seine bitteren Dramen der Vergangenheit um. Der Erfolg war ihm fast zu viel, so dass er sich zurückzog, teilweise unter anderem Namen schrieb und um den realistischen Lebensboden nicht zu verlieren weiterhin in der Druckerei arbeitete, die zum Teil seine Bücher druckte. Heute ist er immer noch solo, allerdings Vater von drei Kindern und heimlich schreibt er tragische Limericks. Von unserem Verlag hat er ein Auftragswerk für die Bühne in Arbeit. „Herr Doktor, die Kanüle klemmt“.